


| | | | |
|---|-----------------------------------|--|---|
| Seite 1 von 3 | Titel Teamarbeitsmodell | |  Schlankreya Modellversuch CULIK |
| Erstellt von Eckhard Kreitlow | | | |

1 Vorüberlegungen

In Hamburg hat sich das CULIK-Projektteam, das u. a. mit der Lernfeldumsetzung für den Ausbildungsgang Industriekaufmann/-kauffrau befasst war, in 2 miteinander kooperierende Klassenteams aufgeteilt. Damit über die Projektlaufzeit hinaus die Arbeit in den Klassenteams weiterhin ermöglicht wird und dieses Modell ggf. als Standard für die Berufsschule eingeführt werden kann, sind konkrete Vereinbarungen zwischen den Klassenteams und der Schulleitung zu treffen. Daraus entwickelte sich die Idee des Teamarbeitsmodells.

Das Teamarbeitsmodell soll eine nachhaltige Innovation erreichen, die aber nicht von den KollegInnen als "aufoktroziert" empfunden wird. Die bestehenden Klassenteams vereinbaren mit der Schulleitung schriftlich ein mit einer definierten Laufzeit (z. B. 3-4 Jahre) ausgestattetes Teammodell. Die Erfahrungen der CULIK-Teams bilden die Eckpunkte dieses Teammodells. Das Modell würde dann in der Laufzeit erprobt und seine Tragfähigkeit für die gesamte Berufsschule evaluiert. Das Teamarbeitsmodell ist in Hamburg derzeit noch nicht verabschiedet worden und hat insofern eher den Charakter einer Tischvorlage. Diese Vorlage gibt allerdings Hinweise darauf, welche konkreten Absprachen zwischen Team und Schulleitung zu treffen sind.

2. Eckpunkte

1. Das Klassenteam definiert seine Teamziele und Schwerpunkte und stimmt diese mit der erweiterten Schulleitung ab.
2. Das Klassenteam definiert die Formen seiner Kommunikation und Kooperation. (Kooperationsinhalte, - wege, und - intensität).
3. Das Klassenteam definiert, wo Teamarbeit stattzufinden soll, d. h. in welchen Bereichen kommuniziert, und kooperiert wird und wo E-Mail und (BSCW-)Plattform-Nutzungen sinnvoll sind.
4. Das Klassenteam definiert wesentliche Teamfunktionen und besetzt intern folgende Funktionen:
 - Schüler-Lehrer-Kommunikation (Ex-Klassenlehramt)
 - Lernortkooperation
 - Lernfeldübergreifende Projekte
 - Verantwortlichkeiten für Datenverarbeitung, Sprache und Kommunikation (SuK), Wirtschaft und Gesellschaft (WuG).
 - Teamorganisation, Dokumentation, Evaluation
 - Teamvertretung gegenüber Schulleitung, Abteilungsleitung, Fachleitungen, anderen Teams
 - Plattform- und E-Mail-Moderation
 - Klassenraum, Ausstattung, Ressourcen

| | | | |
|---|-----------------------------------|--|---|
| Seite 2 von 3 | Titel Teamarbeitsmodell | |  Schlankreya Modellversuch CULIK |
| Erstellt von Eckhard Kreitlow | | | |

5. Das Klassenteam dokumentiert den Lernfeldunterricht sowie die Integrationsfächer Wirtschaftsenglisch, SuK, WuG nicht mehr mit dem herkömmlichen Klassenbuch, sondern mit einer standardisierten Unterrichtsdokumentationsvorlage, in der die zu vermittelnden Unterrichtsinhalte, Schnittstellen, Methoden und Kompetenzen lernfeldbezogen definiert sind und "abzuhaken" sind. Die Dokumentationsvorlage soll mehr Transparenz für das Team schaffen und aussagekräftiger sein als die traditionell knappen Klassenbucheinträge.
6. Das Klassenteam verpflichtet sich mindestens ein lernfeldübergreifendes Projekt pro Klasse durchzuführen, zu evaluieren und so zu dokumentieren, dass das Projekt/die Projekte in einem digitalen, H3-internen Pool später auch für andere H3-Klassenteams verwendbar ist/sind.
7. Das Klassenteam verpflichtet sich, mindestens einen Studienreferendar/in in das Team zu integrieren.
8. Das Klassenteam erstellt seine Arbeitsmaterialien im digitalen CULIK-Arbeitsblatt-Standard (Hamburger Entwurf). Altmaterialien werden nach Möglichkeit dem Standard angepasst und digitalisiert.
9. Der Materialienpool von CULIK steht allen Teams der Berufsschule uneingeschränkt zur Verfügung. Damit ist die Verpflichtung verbunden, dass alle Teams aktiv mithelfen den Pool weiter zu entwickeln. Hierüber sind gegebenenfalls konkrete Vereinbarungen zwischen den Team zu treffen, deren Umsetzung evaluiert wird.
10. Die Schulleitung verpflichtet sich den Klassenteams Teilautonomie, etwa in der Besetzung der Funktionen und der teambezogenen Ressourcenverwaltung zu gewähren, sie bei der Zuweisung von klassenbezogenen Mittel- und Raum-Ressourcen zu unterstützen und ihnen Planungsmitsprache und Planungssicherheit (etwa mehrjährige Kontinuität der Klassenteams, Begrenzung des Einsatzes in verschiedenen Schulformen auf max. 2 Schulformen (Ausnahme nur, wenn einzelnen Teammitglieder das ausdrücklich wünschen) einzuräumen.
Teambezogene Qualifikation im Rahmen des Lehrerarbeitszeitmodells sollten unbürokratisch als Fortbildung anerkannt werden. (Beispiel: Kollege X arbeitet sich über ca. 15 Std. in die Software MindManager ein und unterweist das Team). Die Bereitschaft des Teams zur vertieften Zusammenarbeit sollte mit einer teambezogenen Entlastung im Rahmen des Arbeitszeitmodells honoriert werden. Die diesbezüglichen Möglichkeiten sind zu klären.